

stets abwärts nach dem Städtchen **Geising** ( $\frac{1}{2}$  St.), Einkehr im Bahnhofshotel (gut). — Wem die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges (Geising-Mügeln) zu lange dauert, kann noch gemächlich bis zur Haltestelle Hartmannsmühle (treffliche Restauration, böhmisches Bier) abwärts wandern (25 Min.) oder bis Haltestelle Lauenstein (weitere 25 Min.). Dann reizvolle Fahrt durchs Müglitzthal abwärts; von Geising bis Mügeln insgesamt 36,1 Kilometer bei einer Fahrtdauer von  $2\frac{1}{2}$  St.

## 40.

**Hainsberg — Rabenauer Grund — Rabenauer Mühle** ( $1\frac{3}{4}$  St.) — **Alberthöhe** ( $\frac{1}{4}$  St.) — **Eckersdorf — Hainsberg** ( $\frac{3}{4}$  St.), zusammen  $2\frac{3}{4}$  St.

Ab Dresden-Altstadt, Böhm. Bahnhof, Rückfahrkarte Tharandt, III. Kl. 80  $\frac{1}{2}$ .

Ueber die Fahrt bis Hainsberg (25 Min.) vergl. Nr. 38.

Wir steigen hier aus und gehen auf der dicht an der Weisseritz hinführenden Strasse nach links und dann am Gasthofe über die Brücke; wir folgen der Strasse bis zum Wehre (10 Min. vom Bahnhofe), wo sie über den Mühlgraben geht, und schlagen den Fussweg rechts ein (an einer Restauration vorüber); in 3 Min. auf einen Fahrweg; diesem nach rechts folgen, die Sekundärbahn überschreiten.

L. oben die Alberthöhe (Restauration); durch welchen die Rote Weisseritz fließt, l. davon Rabenau; darunter Eckersdorf r. das Thal der Wilden Weisseritz, welches mit Rittergut; r. drüben an der Strasse nach Tharandt und Edle Krone eine Papp- und Möbelfabrik; hinter derselben der Hirschberg; vor uns öffnen sich 3 Gründe: l. der Rabenauer Grund, führt; in der Mitte der Cossmannsdorfer Somsdorfer Grund.

Nun rechts über die Brücke (4 Min.) und an der Wegsäule (Cossmannsdorf) die Richtung auf Somsdorf einschlagen. So erreichen wir in 6 Min. die Mittagmühle (links) und die Restauration „Zum Rabenauer Grund“ (rechts). Wenig Schritt weiter Wegweiser und Warnungstafel (Betreten der Wiesen etc. betr.); hier dem von der Strasse links abbiegenden Fusswege folgen; wir halten uns hart an der Roten Weisseritz hin (Forellen), die uns stets zur Linken bleibt (der Weg führt durchs „Nadelöhr“, einen tunnelartigen Felsendurchbruch). Herrliche Waldpartien. Bei der scharfen Thalwendung überraschender Blick auf den Grund, dem die zahlreichen Brücken und Einschnitte des Bahnbaues erhöhtes Interesse verleihen. Kaskaden, Eisvögel und Wasseramseln. Nach ungefähr einstündiger Wanderung erblicken wir vor uns auf der Höhe Rabenau. Ein Viertelstündchen weiterhin erreichen wir die Grosse oder **Rabenauer Mühle** (jetzt eine Holzschleiferei, die zur Hainsberger Papierfabrik gehört). Gute und vielbesuchte Restauration.